

Inhalt



„ Die Kaffeepflanze gedeiht in tropischen Regionen, zu Beginn der Regenzeit, wenn bei uns Sommer ist, verwandeln ihre weißen, nach Jasmin duftenden Blüten die Plantagen in ein Blütenmeer. Aus den Blüten wachsen grüne Kaffeekirschen, die über Monate zu süßen Früchten heranreifen – die roten Kaffeekirschen bergen einen kostbaren Schatz, die noch grüne Kaffeebohne, der Rohstoff für das Lieblingsgetränk der Deutschen. Die Sommerausgabe der misericordia widmet dem Kaffee diesmal einen Schwerpunkt. Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und erholsame Urlaubstage! „

Gesundheit und Lebensfreude

THEMA KAFFEE

Wissenswertes rund um Kaffee – Gespräch mit Kaffeeröster Rehorik	4
„Kosmos Kaffee“ – Ausstellung im Deutschen Museum in München	7
Gesunder Kaffeegenuss aus Sicht der Ernährungswissenschaftlerin	8

SERIE ÄLTER WERDEN

Patienten mit Demenz begegnen – Demenzbeauftragte am Münchner Krankenhaus	10
---	----

Pflegen und Assistieren

Ethische Fallbesprechungen in der Behindertenhilfe – zwei Beispiele	12
---	----

Barmherzige Brüder

Richtfest für Wohnheim und Förderstätte in Waldkraiburg	15
Klosternacht mit Podiumsdiskussion in Algasing	16
Benefizkonzert der Kinderärzte in Regensburg am 13. September	17
90 Jahre Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg	18
Inklusive Pfarrgemeinde: 10 Jahre Johannes-von-Gott-Kirche in Straubing	20
Neuordnung der Geschäftsführung der Träger GmbH	22
Organigramm der Bayerischen Ordensprovinz	23
FORTBILDUNGEN: Vorschau September und Oktober	24
Kostenzer Fortbildungsprogramm 2020	25
Kirchenmusiker Wolfgang Furlinger gestorben – Ehrenmitglied des Ordens	25
Schwandorf: Roswitha Fietz in den Ruhestand verabschiedet	27
RÄTSEL	26
SERIE SCHULTÜTE: Schülerinnen und Schüler reden Klartext	28



Liebe Leserrinnen,
liebe Leser,

einige von Ihnen werden jetzt zur Erholung in den Urlaub fahren, anderen reicht das Garteln zu Hause, der Gang durch die heimischen Wälder, Besuche bei Freunden.

Unzählige Urlaubsfotos werden wieder gemacht, ja geschossen – wie im Jagd-Fieber, das trifft es wohl manchmal besser. Wohin wandern diese vielen Bilder von Stränden, Kirchen, Menschen? Wissen wir nach Jahren noch, wo und mit wem wir diese leckere Fischsuppe gegessen haben, die wir sofort nach dem Servieren dokumentiert und in den sozialen Medien „geteilt“ haben? Was ist das für eine Art des Teilens? Ein Mitteilen für die Daheimgebliebenen, ein „Ich denke an Euch, auch in der Ferne“? Die moderne Postkarte?

Noch vor ein paar Jahren war die stille Betrachtung eines Kunstwerks möglich und auch der Wunsch vieler. Heute stellen sich Touristen im Louvre bereits in einer Reihe vor da Vincis Mona Lisa auf, um möglichst schnell ihr Selfie zu absolvieren. Pflichtübung eines Paris-Besuchs? Abgehakt. Nächste Attraktion.

Wann sind Sie das letzte Mal mit Einheimischen im Urlaub in Kontakt gekommen, haben Fremde nach dem Weg gefragt? Vielleicht wurden Sie dann sogar

spontan eingeladen? Wir schauen lieber auf das Navi als in die Augen unserer Mitmenschen, blicken durch das Foto-Objektiv statt auf das Gemälde vor uns. Recken den Selfie-Stick vor uns selbst in die Höhe und freuen uns, wenn hinter unserem Gesicht mal die Pyramiden, mal ein Lama, mal ein Sonnenuntergang zu sehen ist ...

Holen wir doch einmal die alten Fotoalben unserer Vorfahren wieder raus. Nehmen wir uns die Zeit diese Gesichter anzusehen. Ernst und stolz blicken sie uns an auf seltenen Schwarz-Weiß-Fotografien. Feingemacht für den Fotografen, festgehalten für die Nachkommen, für uns. Mit dem stillen Wunsch nach etwas Bleibendem – für uns, für die Ewigkeit. Ob das Selfie unsere heutige Sehnsucht nach Unsterblichkeit ist?

Ihr

Frater Eduard Bauer

Frater Eduard Bauer